

Impressum:

Mf: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Dr. Gunter Dintl, Doz. Dr. Franz Speta

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Luckeneder

Hst.: Amsdruckerei des Landes OÖ.



# OÖ. MUSEUMSJOURNAL

FOLGE 9 • SEPTEMBER 1993

3. JAHRGANG

## Ausstellung "PARACELSUS (1493-1541) zum 500. Geburtstag"

**Biologiezentrum Dornach**  
25. 9. 1993 bis 5. 1. 1994

"Das Paracelsische Schriften-Corpus ist ungeheuer groß. Es ist schwer von einem einzelnen zu übersehen und in einem Menschenalter durchzuarbeiten. Das liegt auch an seiner Uneinheitlichkeit... In (ihm) ist das Weltanschauliche mit Naturwissen und Naturgefühl so eng verhaftet wie bei keinem anderen... Heute jedenfalls sind wir auf bewußte oder unbewußte Auswahl angewiesen." (W. Pagel)

Diese Auswahl - so müssen wir hinzufügen - ergibt sich auch zwangsläufig aus der Fülle der bislang zu Paracelsus erschienenen Literatur.

Heinrich Schipperges zu Paracelsus: "Man kommt nicht um ihn herum, man kommt nicht an ihn heran, man kommt aber auch nicht mehr von ihm los, wenn man ihm einmal begegnet ist. Es ist nicht einfach, über sein Werk etwas Gültiges oder Brauchbares vorzubringen."

Es gibt wohl kaum einen Namen in der Wissenschaft, der im Laufe der Jahrhunderte mit so vielen verschiedenen konträren Wertungen verbunden war wie jener Paracelsus'.

Er selbst schimpfte ein Lebtag lang über die zeitgenössischen Mediziner und nannte sie "Geldpfaffen", "Kälberärzte", "Requiemdoktoren", "lausige Sophisten", "Ruffeldoktoren der Hohen Schulen", "Galenische Leviten und Polsterprofessoren, die in den Büchern der Alten rumpelten wie die Sau im Trog".

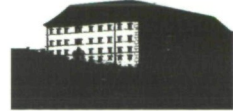
Aber auch die Kritiker des Paracelsus waren nicht zimperlich. Dreißig Jahre nach seinem Tod nannte ihn der Heidelberger Professor Thomas Erastus eine "Bestie", einen "Genossen des Satans", ein "grunzendes Schwein" und seine Schüler ein "ungebildetes Eselspack". Noch 300 Jahre später hielt man ihn für einen Trunkenbold und gaunernden Kuppler, einen Landfahrer und Quacksalber; ein Kliniker des frühen 19. Jahrhunderts hielt ihn für wahnsinnig.

Im 20. Jahrhundert hat der Heidelberger Philosoph Friedrich Gundolf Paracelsus hingegen in eine Reihe mit Herders und Goethes Art der Natursuche gestellt.



Heute wimmelt es geradezu von Paracelsus-Kliniken, Paracelsus-Apotheken, von Paracelsus-Bädern, Paracelsus-Medaillen und Paracelsus-Ringen, von Paracelsus-Gesellschaften und Paracelsus-Tagungen.

Diese Ausstellung soll an die Zeit des Paracelsus heranführen, soll zeigen, soll die damals übliche Art der Natursicht und Naturinterpretation (magia naturalis, Astromedizin, Alchemie etc.) vorführen und damit klarmachen, inwieweit Paracelsus mit seiner faustischen Forderung einer "Erkenntnis im



Öffnungszeiten Schloßmuseum:  
Di-Fr 9-17, Sa/So/Fei 10-16,  
Mo geschl.



Paracelsus, aus der Porträtsammlung der Bibliothek des OÖ. Landesmuseums

**Philippus Theophrastus gut Von Höhenbaim, ein Deutsches blut, Ein Meister in der Arczenej, Der Physic, Mathematic frej, Die Chemicamich recht tradiert, Manch gewaltich krankheit hab curie, Noch war ich feint der schwarze kunst, Dem man nach bzichtiget aus vngunst.**  
**Geboren anno 1493. Gestorben vnd begraben zu Saltzburj anno 1541. den 24 Septemb.**

**Die waerheit geben wirdts an tag, Wie aufricht sejmens fetndes klag, Erfarret ober meinem waffen, Der siben stuck, gleich einem Affen: Vnd der geßraubt meins schoertes knopf, Zerbricht sein hirn, vernunft vnd korpf: Dieweil man mein warhaffte Schrifften, Besüdt von Erdt vnd Himmels krefftin.**

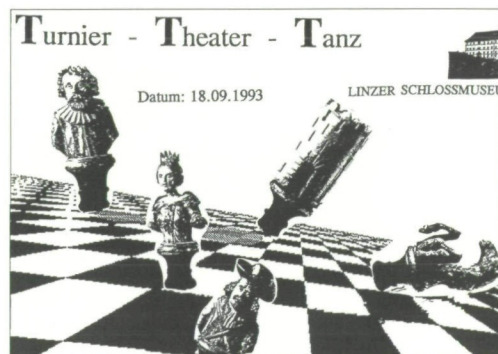
Lichte der Natur" ein Kind dieser Zeit ist - und er ist es in vielem - und zugleich auch das Besondere an diesem "Luther medicorum" herausstellen. Paracelsus' größte Leistung bestand möglicherweise darin, daß er wahrscheinlich als letzter eine umfassende Theorie der Medizin zu geben imstande war. Dabei kann eine solche Ausstellung nur anregend wirken und nicht mit Antworten aufwarten, um die die Paracelsus-Forschung ringt und die gerade in diesem Jahr in zahlreichen schönen Publikationen niedergelegt werden.

Die Ausstellung will also einen Beitrag dazu leisten, die Sicht des Hohenheimers wegzuführen vom Spannungsfeld einer rückhaltlosen Bewunderung einerseits und einer vernichtenden Kritik andererseits und ihn aus der Zeit heraus verstehen zu lernen. Damit führt die Ausstellung aber zugleich zu den Wurzeln unserer Naturinterpretation, also in jene Epoche, in der sich frühneuzeitliche Natursicht und Weltbild ausbildet.

A. Kernbauer

## "Turnier-Theater-Tanz" im Linzer Schloß

Am 18. September 1993 findet im Linzer Schloßmuseum im Rahmen der noch bis 26. September 1993 laufenden Sonderausstellung "Lebenswelten-Alltagsbilder" ein Kindernachmittag unter dem Motto "Turnier - Theater - Tanz" statt. Sechs- bis achtjährige Buben und Mädchen können ihre geistigen und körperlichen Kräfte bei einem "Turnier im Schloß" von 13 bis 17 Uhr



messen, die neun- bis zwölfjährigen können ihre Fähigkeiten bei Theater und Tanz zeigen und unter Beweis stellen. Sie verkleiden sich und spielen Alltagsszenen, die sie vorher in der Ausstellung genau betrachten werden, nach. Diese Altersgruppe trifft sich bereits um 11 Uhr (Jause mitnehmen!), da das Einlernen von Theaterstücken bzw. Tanzen doch etwas mehr Zeit verlangt. Schließlich sollen die jüngeren Teilnehmer, aber auch die Eltern von 16.30 bis 17 Uhr Gelegenheit haben, zu hören und zu sehen, was alles einstudiert wurde.

Anmeldungen zu diesem Kinderfest im Linzer Schloßmuseum sind unter der Telefonnummer 0732/774419/31 erbeten (beschränkte Teilnehmerzahl!). Kostenbeitrag: S 20,-.

H. Dimt

Nachrichten aus der Gesellschaft der Förderer des OÖ. Landesmuseums:

## Sommerfest im Linzer Schloßmuseum

Am 2. Juni 1993 fand für die Mitglieder der Gesellschaft der Förderer des OÖ. Landesmuseums ein Sommerfest im Linzer Schloß statt.

Nach einer Führung durch die Sonderausstellung "Lebenswelten-Alltagsbilder", die auch die Freuden des Lebens wie Speis, Trank und Spiel deutlich vor Augen führt, gab es einen kleinen, aber von den Teilnehmern als ausgezeichnet definierten, "deftigen" Imbiß. Geistig und körperlich gestärkt ging es dann zum sportlichen Wettkampf in den kleinen bisher unberührten Schloßhof, wo eine Kegelbahn aufgebaut war und zwei "Mau-

Kegelscheiben gehört natürlich auch zum Kinderfest im Schloß.





lassen" auf die Schußfreudigkeit und Zielsicherheit der Damen und Herren warteten. Vor allem die jüngeren, männlichen Gäste waren von diesem neuen "Sport" begeistert, zum Kegelscheiben bildete sich spontan eine Damen- und Herrenriege. Eine Siegerehrung durfte nicht fehlen, als Preise - Trostpfeile gab es für alle - winkten besonders ansprechende bzw. zum Teil vergriffene Kataloge des OÖ. Landesmuseums.

Das Wetter war bestens, die Stimmung großartig und nach dem Wunsch aller sollte dieses Sommerfest kein "einmaliges" Erlebnis bleiben.

### Neuer Prospekt!

Seit Juli 1993 gibt es einen neuen Prospekt der Gesellschaft, dessen Drucklegung von der Oberbank kostenlos übernommen wurde. Vielen Dank für diese großzügige Unterstützung!

Im September soll nun eine Werbekampagne starten mit dem Ziel, neue Mitglieder zu gewinnen und das OÖ. Landesmuseum als einen lebendigen Teil unseres kulturellen Lebens stärker in das Bewußtsein der Bevölkerung unseres Bundeslandes einzubinden.

Prospekte liegen im Francisco-Carolinum, Museumstraße 14 und im Schloßmuseum, Tummelplatz 10 auf bzw. werden auch auf Wunsch (Tel. 774419/21,31) zugeschickt.

H. Dimt

## Feste als Sittenbilder-Fundus

"Musica vnnd Junckfreilein/Erfreyen das Junge Herze mein" - so lautet eine Notiz im Stammbuch des Linzer Mautverwalters Wolfgang Schaubberger aus dem Jahre 1596, das derzeit als ein Glanzstück in der Ausstellung "Lebenswelten-Alltagsbilder" im Schloßmuseum gezeigt wird. Im Grunde eine oftmals poetisch abgewandelte Binsenweisheit, konfrontiert man diese Notiz mit dem frivolen Treiben auf Sommernachtsfesten, Bällen oder in einem der modernen Tanztempel. So heiter und ausgelassen die Stimmung jedoch sein mag, so ungerne läßt man sich dabei ins Glas schauen bzw. aufs Korn nehmen. Der Grund: Was bei solchen enthemmten Gelegenheiten die Photolinse festhält, ist für den "Betroffenen" einige Tage später nicht selten ein Anlaß peinlicher Ernüchterung. Torkelnd, lallend oder grölend - nein, so etwas hat keinen Platz im repräsentativen Photoalbum, der lückenlos abgelichteten Leistungsschau unserer Zeit.

Eine solche Berührungsangst kannten allerdings die "Alten Meister" in der zuweilen deftigen Darstellung der "irdischen Freuden" kaum. Ob es nun der trinkfeste Bauer ist, der dem Wein kräftig zuspricht oder der Liebhaber, der bei seiner Liebeswerbung "handgreiflich" wird, - die Maler des ausgehenden 16. Jahrhunderts wußten die Schwächen und Unsitten ihrer Zeitgenossen treffsicher zu charakterisieren. Und ausgelassene Feste boten nun eben ausreichend Gelegenheit, Maß- und Zügellosigkeit als Laster anzuprangern. Die beiden Bauerngenremaler Ostade und Brouwer haben beispielsweise in ihren vorwiegend rüpel-



Öffnungszeiten  
Francisco-Carolinum:  
Di-Fr 9-18, Sa/So/Fei 10-18,  
Mo geschl.



Lucas van Valckenborch, *Zechende Bauern vor einer Schenke*, um 1590/97 (Mittelteil)



Johann Baptist Wengler, *Der Landleranz*, 1847

haften Wirtshausszenen beinahe das ganze Todsündenregister - von Geiz über Rachgier bis zum Totschlag - illustriert. Die zeitgebundenen Aussagen, die auf solche Weise in die Bilder mit-einverwoben sind, sind bunte Sittenspiegel der Zeit - schmeicheln ihr selten. Ein (jede Emanzipation spottendes) Beispiel liefert etwa Lucas van

Valckenborchs 1598 in Linz entstandenes Gemälde "Zechende Bauern vor einer Schenke": Im Zentrum des Bildvordergrundes ist neben einem fressenden Hahn eine krähende Henne zu sehen. Mit feister Grimasse deutet der Wirt auf die beiden Tiere, um damit auf ein damals weitverbreitetes Sprichwort hinzuweisen: "Kräht die Henn' vor dem Hahn, dann ist die Henn' zu

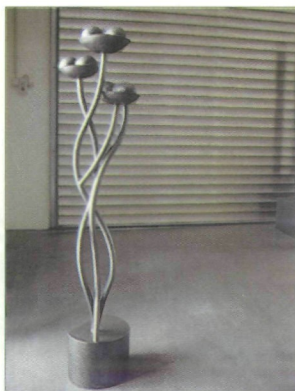
braten, redt die Frau noch vor dem Mann, ist sie mit Prügel zu beraten."

Die Ansichten haben sich in diesem Punkt zweifellos geändert, die Feste werden jedoch auch heute in gleicher Intensität gefeiert. Es bedarf allerdings nur eines kleinen Rundganges durch die Ausstellung (die noch bis 26. September geöffnet bleibt), um festzustellen, daß etwa die Kunst des 19. Jahrhunderts ein ganz anderes - ein gedämpfteres - Bild von den irdischen Freuden nachzeichnet. Die ländleranzenden oder kegelscheibenden Bauern des Innviertler Biedermeiermalers Johann Baptist Wengler etwa bewegen sich auf einem folkloristischen Terrain, auf dem dumpfe Unterhaltungs- und Genußsucht ausgeblendet bleiben. Wer wollte sich denn auch ernstlich die Vision vom "geheiligten Landleben", wo sich nur lautere Freude und keusche Unterhaltung eingenistet haben, zerstören lassen?

H. Eitzstorfer

## Ausstellung "Sepp Auer - Interpretations" in der OÖ. Landesgalerie

Die Ausstellung des in St. Peter bei Braunau und in Wien lebenden Künstlers Sepp Auer in der OÖ. Landesgalerie besteht aus zwei Teilen: Neben einem retrospektiven Einblick in seine Werkstatt wird eine Serie von völlig neuen plastischen Arbeiten präsentiert, die mit dem Titel "Interpretations" überschrieben ist. Wie durchgehend in seiner bisherigen künstlerischen Arbeit dominieren auch bei diesen aktuellen Plastiken die Aspekte Präzision und Ironie. Sepp Auer trat bisher nur sehr zurückhaltend in der Öffentlichkeit auf, jede auch nur annäherungsweise Bezugnahme auf ein angebliches "Genie" des Künstlers liegt ihm völlig fern. Seit etwa zwei Jahrzehnten lehrt er an der Wiener Hochschule für angewandte Kunst in der Bildhauerklasse. Mehrere größere Ausstattungsprojekte - u.a. von Kirchenräumen -, die in jüngster Zeit in Oberösterreich realisiert wurden, dokumentieren sehr prägnant die große Fähigkeit des Künstlers, absolute handwerkliche Präzision in unaufdringlicher Weise mit einer souveränen for-



Objekt von Sepp Auer



malen Ausarbeitung in Übereinstimmung zu bringen. Zur Ausstellung in der OÖ. Landesgalerie erscheint ein zweiteiliger Katalog, der in Kooperation mit der Kulturzeitschrift "Landstrich" produziert wird, und erstmals einen kompakten Überblick über das umfangreiche künstlerische Werk Sepp Auers geben wird.

P. Assmann

## Neues von der "Ratzelburg" in Oberrothenbuch, Bezirk Braunau

Das OÖ. Landesmuseum setzte die im vorigen Jahr hier begonnene Grabung fort (10. Mai bis 30. Juni 1993). Dabei sollte einerseits das bereits angeschnittene Gebäude in seinem Grundriß erforscht und andererseits untersucht werden, ob noch weitere Gebäude vorhanden sind.

Im Laufe der Grabung konnten wir den Grundriß des bisher unbekanntes Gebäudes zur Hälfte freilegen. Seine Mauerstärke beträgt 2,20 Meter. Die Mauer selbst ist schalenförmig gebildet, das heißt, außen und innen sind sorgfältig behauene Konglomeratblöcke vermauert. Der Raum dazwischen ist mit Rollsteinen ausgefüllt und mit Kalkmörtel vergossen, so ergibt sich ein massives Mauerwerk. An manchen Stellen sieht man, wie die Blöcke später ausgebrochen wurden. Im Inneren des Gebäudes, welches einen vieleckigen (vermutlich achteckigen) Grundriß aufweist, sind auf den Quadern noch Verputzreste erhalten und sorgfältiger Fugenstrich erkennbar. Außen waren die Mauern ebenfalls auf Sicht gearbeitet, vom eigentlichen Funda-



Fundamentreste, Grabung Oberrothenbuch,

Foto: Gangl

ment, welches ausschließlich aus Rollsteinen besteht, haben wir bis jetzt vermutlich nur die obersten Lagen angeschnitten. Eine Seitenlänge beträgt außen 5,50 Meter. An Funden kamen Keramikfragmente und ein Sporn zutage. Diese Stücke datieren die Anlage an das Ende des 13. Jahrhunderts. Wir wissen aus den Urkunden, daß 1277 Heinrich von Rohr und Raitenbuch seinen Besitz in Raitenbuch = Rothenbuch dem Stift Ranshofen schenkte, wo er auch von seinem Sohn Otto begraben wurde. Bis jetzt scheint es so, als wäre am Ende des 13. Jahrhunderts die Burg nicht mehr weiter bewohnt worden. Für nächstes Jahr ist eine völlige Freilegung dieses Gebäudes und die Suche nach weiteren Objekten geplant.

Chr. Schwanzar

# VERANSTALTUNGSKALENDER

## Ausstellungen

### Francisco-Carolinum, Museumstr. 14

Wegen Umbauarbeiten keine Ausstellung

### OÖ. Landesgalerie im Museum Francisco-Carolinum

16. 9. -17. 10. 1993:

"Sepp Auer", Retrospektive, Bildhauerarbeiten.

### Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

26. 5. bis 26. 9. 1993:

"Lebenswelten — Alltagsbilder"

### Biozentrum Linz-Dornach, J.-W.-Klein-Str. 73

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9-12 Uhr,

Montag, Dienstag und Donnerstag

von 14-17 Uhr.

26. 6. -17. 9. 1993:

Zur Eröffnung: "Geschichte von Dornach, des Biozentrums und der Biologischen Abteilungen des OÖ. Landesmuseums"

26. 6. 1993 bis 17. 9. 1993:

"Botaniker vom 16. bis zum 18. Jh. in OÖ"

24. 9. 1993 -5. 1. 1994:

"Paracelsus (1493-1541) zum 500. Geburtstag"

## Arbeitsabende/Vorträge im Biozentrum Dornach, Klein-Str. 73

### Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do, 16. 9. 1993, 19 Uhr:

Arbeitsabend

### Vortrag

Do 30. 9. 1993, 19 Uhr:

Diavortrag von Dr. Werner Hilbig (München):

"Vegetationskundliche Streifzüge in der Mongolei"

### Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Mo, 6. 9. 1993, 18,30 Uhr:

Pilzbestimmungsabend

Sa, 11. 9., bis Mi, 15. 9. 1993:

Vortagung zur mykologischen Dreiländertagung in Ebensee.

Auskunft und Anmeldung bei Kons. H. Forstinger, Ried/I., K.-Lorenz-Str. 1, Tel. 07752/64003.

### Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Fr 3. 9. 1993, 19 Uhr: Seminar.

Diskussion der Sammelsaison 1993. Stand der faunistischen Erforschung in Oberösterreich.

Fr 17. 9. 1993, 19 Uhr: Seminar.

Bestimmungsarbeit und EDV-Erfassung in den Insektenansammlungen des OÖ. Landesmuseums.

Mo 20. 9. 1993, 20 Uhr: Entomologisches Freilandpraktikum.

Unter Anleitung von Ing. R. Hentschle wird ein Schmetterlingsleuchtabend abgehalten. Interessierte Naturliebhaber und insbesondere die Bewohner von Dornach bekommen die Möglichkeit, eine Methode zur quantitativen und qualitativen Bestandserhebung der Großschmetterlinge kennenzulernen. (Bei Schlechtwetter wird die Veranstaltung auf den 21. 9. verschoben).

### Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Do 23. 9. 1993, 19 Uhr:

Kolloquium. Ergebnisse der Brutsaison 1993.

(Änderungen vorbehalten!)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [09\\_1993](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1993/9 1](#)